

**II-3233 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1651 w

A N F R A G E

1988-02-25

der Abgeordneten Mag. Waltraud Horvath
und Genoss(inn)en
an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten
betreffend Ausführungen in seiner Rede im Lateinamerika-Institut am 26.1.1988

Ihre Rede anlässlich der Generalversammlung des Lateinamerika-Instituts
enthielt folgende Passagen:

"Das Wort Papst Paul VI. in "Populorum Progressio" gilt unverändert, daß
nämlich "der Weg zum Frieden über die Entwicklung führt", und daß diese
Entwicklung "nicht in egoistischem und um seiner selbstwillen geliebten
Reichtum, sondern in einer Wirtschaft im Dienste des Menschen" besteht.

Das Bild ist aber nicht einheitlich düster; es gibt Inseln der Hoffnung.
Blicken wir nur auf jene Staaten, die für ein marktwirtschaftliches
System optiert haben, wie etwaMarokko

Mehr und mehr setzt sich auch in den internationalen Organisationen, wie
UNCTAD, die Einsicht durch, daß auch unter den spezifischen Bedingungen eines
Entwicklungslandes die Mechanismen der Marktwirtschaft eine wichtige Rolle
spielen, ja sogar zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung werden können.

Für uns im Norden gilt es, diese Einsicht zu unterstützen, diese Entwicklung
zu fördern."

Die von Ihnen bezeichnete "Insel der Hoffnung", Marokko, hält nach wie vor
die völkerrechtswidrige Besetzung der Westsahara aufrecht. Seit Jahren be-
treibt Marokko eine Politik der systematischen Unterdrückung der saharauischen
Bevölkerung auf der einen Seite (durch Déportationen, Inhaftierungen, "Ver-
schwindenlassen" von Personen) und versucht gleichzeitig, durch Ansiedlungs-
und Umsiedlungsaktionen die demografische Struktur des annexierten Gebietes
so zu verändern, daß die Annexion irreversibel wird. Marokko gibt ca. die
Hälfte seines Budgets für militärische Zwecke aus, führt damit einen Krieg
gegen die saharauische Befreiungsfront Polisario auf Kosten seines Volkes.

2. u.-

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

A N F R A G E N :

- 1) Welche konkreten Entwicklungen meinen Sie, wenn Sie Marokko als eine "Insel der Hoffnung" bezeichnen?
- 2) In welcher Form wollen Sie diese Entwicklung fördern (siehe Zitat) ?
- 3) Der Außenminister Marokkos wird im nächsten Halbjahr Österreich besuchen.
Werden Sie sich bei dieser Gelegenheit für eine friedliche Lösung des Westsarakonflikts einsetzen?
- 4) Wenn ja, werden Sie sich für den von den Vereinten Nationen adaptierten Friedensplan der OAU, der direkte Verhandlungen zwischen Marokko und der Frente Polisario vorsieht, einsetzen?
- 5) Wenn ja, können Sie sich vorstellen, Wien als neutralen Verhandlungsort anzubieten?
- 6) Amnesty International und andere internationale Organisationen berichten immer wieder von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen in Marokko, vor allem auch in der besetzten Westsahara.
Werden Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten gegen diese Menschenrechtsverletzungen auftreten?
- 7) Sind Sie bereit, sich für einen Gefangenenaustausch zwischen Marokko und der Frente Polisario zu engagieren? Werden Sie mit dem Außenminister Marokkos darüber sprechen?